



INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl,
Bgm. Erich Rippl, Lengau
Bgm. Friedrich Stockinger, Rainbach i. M.
Bgm. Peter Auerbach, Rosenau

Mag. Anke Merkl, Projektleiterin TMG

am 9. März 2009 zum Thema

"INKOBA ProAktiv: Nächster Qualitäts-Level in der oö. Betriebsansiedlung und Standortentwicklung erreicht

Weitere Gesprächsteilnehmerinnen:

- Mag.^a Klara Wagner (FH), TMG
- Mag.^a Anna Pucher, Regionalmanagement OÖ Geschäftsstelle Innviertel-Hausruck
- Brigitte Dieplinger, Regionalmanagement OÖ Geschäftsstelle Innviertel-Hausruck
- Mag.^a Claudia Schönegger, Terra Cognita

www.viktor-sigl.at / www.tmg.at / www.proaktiv.inkoba.at / www.ooe2010.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Mag.^a Anna M. Ortmayr, LR Sigl, (+43 732) 77 20-15 105, (+43 664) 829 95 88
Mag. Harald Hochgatterer MA, TMG, (+43 732) 798 10-50 62

Kurzfassung

Interkommunale Zusammenarbeit in der Betriebsansiedlung (INKOBA):

- Ein ganz wesentliches Standbein der öö. Wirtschaftspolitik ist die **Interkommunale Betriebsansiedlung - kurz INKOBA** - bei der man über die Grenzen von Gemeinden hinweg, hoch attraktive Standorte mit optimaler Infrastruktur für potenzielle Investoren/innen zur Verfügung hält.
- Die TMG setzt seit fast zehn Jahren auf diese interkommunalen Kooperationen, und das zu Recht: 1998 gestartet, gibt es heute **19 interkommunale Kooperationen mit 22 Betriebsstandorten**. 165 öö. Gemeinden, das sind 37 Prozent der 444 öö. Gemeinden, arbeiten in den INKOBAs zusammen. Insgesamt stehen 233 ha hochqualitative Betriebsbaugebiete, in welchen sich **49 Unternehmen mit 938 Arbeitsplätzen angesiedelt haben**, zur Verfügung. Top-Ansiedlungsprojekte, wie Greiner Bio-One in Rainbach i. M., Bachmeier in Altheim und Google in Kronstorf werden auf INKOBA-Flächen realisiert.
- Mit dem neuen Projekt „**INKOBA ProAktiv**“ wird die INKOBA-Initiative von den Experten/innen der TMG in Kooperation mit dem Regionalmanagement OÖ (RMOÖ) sowie mit den Gemeinden, den Abteilungen des Landes, den Interessensvertretungen und dem AMS weiter entwickelt.

Wirtschafts-Landesrat Sigl: „Öö. Standorte professionell weiter entwickeln“

- Für jeden INKOBA-Standort in OÖ werden **detaillierte Standortprofile** erarbeitet und **Maßnahmen zur strategischen Positionierung am Markt** sowie Optimierung der Organisationsstrukturen entwickelt.
- Die **Pilotphase** mit den drei INKOBAs „Lengau“, „Region Freistadt“ und „Pyhrn Priel“ wurde Anfang Februar abgeschlossen.
- Die Ergebnisse zeigten deutlich: Die **Standorte haben ein hohes Potenzial** und sind für ein **breites Branchenspektrum** geeignet.

Informationen & Beratung für Gemeinden / Investoren

- TMG: Mag. Anke Merkl, Tel.: (0732) 79810-5048 oder anke.merkl@tmg.at
- Web: www.proaktiv.inkoba.at

Wirtschafts-Landesrat Viktor SIGL

INKOBA ProAktiv eröffnet neue Ära in der Betriebsansiedlung & Standortentwicklung

Arbeitsplätze erhalten und schaffen und diese zu den Menschen bringen - das steht im Zentrum der oberösterreichischen Wirtschaftspolitik. Voraussetzungen dafür sind ein ideales Umfeld und optimale Rahmenbedingungen für die Unternehmen. Die Abteilung „Betriebsansiedlung und Standortentwicklung“ der OÖ. Technologie- und Marketinggesellschaft (TMG) arbeitet daran mit allen entscheidenden Partnern mit voller Kraft.

Die jüngst veröffentlichte Bilanz der TMG-Betriebsansiedlung aus dem Jahr 2008 belegt den Einsatz und den Erfolg der heimischen Betriebsansiedler/innen: **83 erfolgreiche Ansiedlungs- und erweiterungsprojekte**, ein damit verbundenes Investitionsvolumen von voraussichtlich **590 Millionen Euro** und ein Arbeitsplatzeffekt für die nächsten drei Jahre von über **1.200 Arbeitsplätzen**.

„Ein ganz wesentliches Standbein ist die Interkommunale Betriebsansiedlung - kurz INKOBA - bei der man über die Grenzen von Gemeinden hinweg, hoch attraktive Standorte mit optimaler Infrastruktur für potenzielle Investoren/innen zur Verfügung hält“, sagt Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl. Die TMG, Oberösterreichs Standortagentur, setzt nun seit fast zehn Jahren auf diese interkommunalen Kooperationen, und das zu Recht: 1998 gestartet, gibt es heute an **22 Standorten 19 interkommunale Kooperationen**. *„Rund 37 Prozent der oö. Gemeinden arbeiten auf diese Weise über die Gemeindegrenzen hinaus, sicherten 233 ha hochqualitative Flächen, an denen sich bereits 49 Unternehmen angesiedelt haben und 938 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert wurden. Auch die Top-Ansiedlungsprojekte des Vorjahres, wie Greiner Bio-One in Rainbach i.M., Bachmeier in Altheim und Google in Kronstorf werden auf INKOBA-Flächen realisiert“*, fasst Landesrat Sigl zusammen.

Das dichte INKOBA-Netzwerk in Oberösterreich

macht sich stark für Arbeit vor Ort (www.inkoba.at)



„Permanente Verbesserungen und Weiterentwicklungen erfolgreicher Initiativen und Projekte der oö. Wirtschaftspolitik sind uns wichtig. Daher arbeiteten wir mit dem Regionalmanagement OÖ (RMOÖ), den Regionalvereinen und Terra Cognita, Technisches Büro für Raumplanung und angewandte Geographie, am nächsten, entscheidenden Qualitätslevel“, erklärt Sigl. „Unter der Projektleitung von TMG-Betriebsansiedlerin Mag. Anke Merkl werden wir mit „INKOBA ProAktiv“ die in den Regionen bedeutsamen Standorte zielgerichtet weiter entwickeln und erfolgreich vermarkten, sowie ein Konzept für die thematische und räumliche Weiterentwicklung des INKOBA Ansatzes in OÖ erstellen,“ macht Wirtschafts-Landesrat Sigl klar. Strategisch gesteuert wird dieses Projekt, das für die Wirtschaft und die Menschen im Land von herausragender Bedeutung ist, von einem exzellenten Projektbeirat.

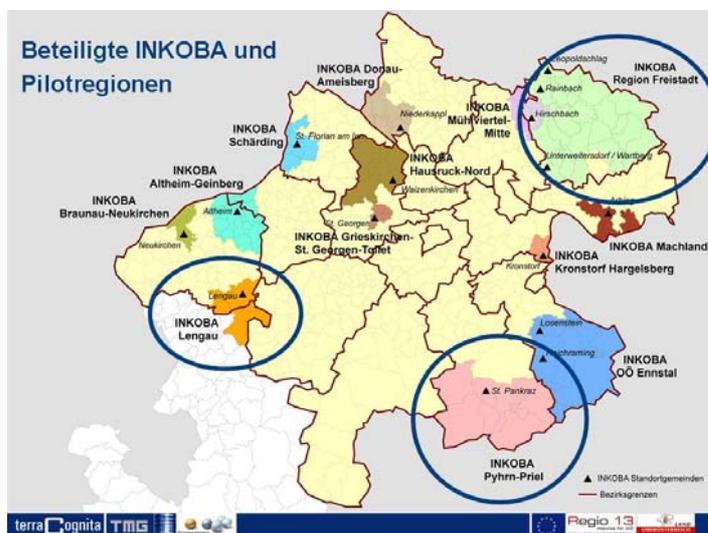
Kompetenz im Projektbeirat

Dieser besteht aus folgenden Mitgliedern: LAbg. Bgm. Franz Weinberger (INKOBA Altheim-Geinberg), Bgm. Gerhard Skiba (INKOBA Braunau-Neukirchen), Bgm. Fritz Stockinger (INKOBA Region Freistadt), HR Dr. Gottfried Schindlbauer (Land OÖ), HR DI Dr. Günther Knötig (Land OÖ, Raumplanung), Dr. Edith Konrad (AK OÖ), Dr. Roman Obrovski (AMS OÖ), DI Dr. Joachim Haindl-Grutsch (IV OÖ), Wolfgang Hochreiter (WK OÖ), DI Dr. Werner Auer (TMG), Wilhelm Patri, MAS (RMOÖ GmbH), LAbg. Gabriele Lackner-Strauss (Euregio Bayerischer Wald - Böhmerwald), Mag.^a (FH) Klara Wagner (TMG), Mag.^a Anna Pucher (RMOÖ), Brigitte Dieplinger (RMOÖ).

Projektleitung: Mag. Anke Merkl (TMG).

„OÖ-Standorte professionell weiter entwickeln“

Für jeden INKOBA-Standort wurden detaillierte Standortprofile erarbeitet und Maßnahmen zur strategischen Positionierung am Markt sowie eine Optimierung der Organisationsstrukturen entwickelt. Die Pilotphase mit den drei INKOBA „Lengau“, „Region Freistadt“ und „Pyhrn Priel“ wurde Anfang Februar abgeschlossen. Die Ergebnisse zeigten deutlich, dass die Standorte ein hohes Potenzial haben und für ein breites Branchenspektrum geeignet sind.



Mag. Anke MERKL, TMG, Projektleiterin INKOBA ProAktiv

Mit INKOBA ProAktiv gemeinsam neue Wege bei Vermarktung und Kooperation gehen

(Ober)österreichische und ausländische Unternehmen haben bei ihren Betriebserweiterungen und Ansiedlungen mit der TMG als Standortagentur OÖ einen kompetenten Partner an ihrer Seite. Das kostenfreie Service- und Beratungsangebot wird in enger Abstimmung mit Politik, Behörden, Förder- und Finanzierungseinrichtungen, Sozialpartnern, AMS und vor allem den Gemeinden angeboten und kommt einem one-stop-shop gleich. Mit INKOBA ProAktiv wird nun ein nächster, wichtiger Qualitätssprung in der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit realisiert, von dem alle Partner profitieren.

Die wichtigsten Ziele von INKOBA ProAktiv:

- Entwicklung von Maßnahmen zur Positionierung und Vermarktung der 16 INKOBA Standorte der beteiligten INKOBA - mittels INKOBA Scan
- Weiterentwicklung des INKOBA Ansatzes: Neue Themen für INKOBA, neue Standorte, Möglichkeiten der Zusammenarbeit der INKOBA durch den Regional Scan

21 Projektpartner stehen für wirkungsvolle, abgestimmte Vorgangsweise auf breiter Basis:

Projektpartner aus den INKOBA Regionen

- Regionale Wirtschaftsverbände bzw. Vereine (INKOBA) mit gesamt 16 Standorten (13 INKOBA Partner)

Projektpartner auf Ebene des Landes und der Region:

- OÖ. Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H
- Regionalmanagement OÖ GmbH
- Verein Inn-Salzach Euregio

- Verein EUREGIO Bayerischer Wald/Böhmerwald, RM Mühlviertel
- Regionalforum Steyr-Kirchdorf
- Verein Regionalentwicklung Vöcklabruck und Gmunden
- Verein Regionalentwicklung Bezirke Wels Stadt und Wels Land und Eferding
- Verein Regionalforum Linz / Linz-Land

Das Arbeitsprogramm besteht aus zwei Bereichen:

- 1) INKOBA Scan (Pilotphase mit Analyse von fünf Standorten abgeschlossen, die verbleibenden 11 Standorte werden ab 12. März bearbeitet)
- 2) Regional Scan mit Start im Mai

In der INKOBA Projektgruppe werden beim Prozess INKOBA Scan Standortprofile- und -portfolios je Standorte ausgearbeitet und konkrete Maßnahmen zur strategischen Positionierung und Entwicklung jedes INKOBA Standortes konzipiert. Durchgeführt werden pro INKOBA zwei Workshops um alle Fakten zu berücksichtigen:

1. INKOBA Standortworkshop:

- Diskussion und Beratung der Ergebnisse aus der Standortbewertung (Standortprofile und -portfolios)
- Erstanätze der Strategieentwicklung

2. INKOBA Aktiv Workshop:

Konkretisierung, Handlungsbedarf und Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs für die Umsetzung

Die Ergebnisse des INKOBA Scans aus den Workshops liefern konkrete Handlungsempfehlungen für die Zukunft:

- Standortprofile und Portfolios pro INKOBA bzw. Standort
- Projekthandbücher mit Arbeitspaketen für Akteure auf lokaler, regionaler und Landesebene für jede INKOBA
- Start der Umsetzung mit Beschluss des Arbeitsprogramms

Im Mai startet in drei Workshops der Prozess **Regional Scan** (Kick-Off, Strategieworkshop, Abstimmung Empfehlungen) - mit dem Ziel der Erarbeitung von Empfehlung zur Weiterentwicklung INKOBA Ansatzes. Hier geht es insbesondere um:

- Formulierung von Mindestanforderungen an Standorte in punkto Infrastruktur und Ausstattung als Maßgabe für die Gründung einer neuen INKOBA
- Analyse ausgewählter Regionen nach geeigneten Standorten für weitere oder neue INKOBA
- Erstellung eines Konzeptes für die Weiterentwicklung des bestehenden INKOBA-Ansatzes (räumlich und/oder thematisch) anhand einer Pilotregion

Zusätzliche werden folgende Themen aus der Pilotphase bearbeitet:

- Konkurrenzstandorte und Handhabung des Flächenbedarfes in der Region
- Bedeutung und Stellenwert der INKOBA-Verbände für die Regionalentwicklung
- Hohe Bereitschaft und Interesse für weitere Kooperationsthemen in INKOBA-Verbänden

Ergebnisse Regional Scan

- Benchmarking der Standorte - auch mit Standorten außerhalb von OÖ (Erfolgsstandorte)
- Empfehlungen für neue Themen (z.B. Handel, Freizeit,...), neue Standorte bzw. Regionen
- Handlungsbedarf aufgrund von Trends und Herausforderungen der Regionalentwicklung und nachhaltigen Raumentwicklung

Bgm. Erich RIPPL, Lengau

Die INKOBA Lengau ist mit ihrer Gründung im Jahr 2007 eine der jüngsten INKOBAs in OÖ und besteht aus den Gemeinden Lochen und Lengau in Oberösterreich und Neumarkt am Wallersee und Straßwalchen in Salzburg. Sie ist die einzige bundesländerübergreifende INKOBA und daher auch als Verein konstituiert. Die Flächen im Ausmaß von 9,5 ha befinden sich im Anschluss an den Leitbetrieb Palfinger.

Folgende Ergebnisse können festgehalten werden:

- Der Standort weist eine hohe Eignung für verschiedenste Branchen auf und zeichnet sich vor allem durch die Möglichkeiten eines Gleisanschlusses aus
- Das Gesamtpotenzial am Standort umfasst ca. 20 ha, von denen ca. 9,5 ha durch Optionsverträge gesichert sind.
- Es bedarf daher gesamtheitlicher Planungs- und Gestaltungsüberlegungen.

Dazu wurden folgende Maßnahmen angedacht:

- Beratungsangebot zur Freiraumgestaltung für Betriebe
- Sicherung von 50 Prozent der Flächen für Betriebe mit Nachfrage nach Gleisanschluss
- Schaffung von Anreizen für Betriebe mit hohem Frauenbeschäftigungsanteil
- Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs sowohl für Mitarbeiter/innen als auch für den Ab- und Antransport von Gütern.
- Verbesserung des Logistikangebotes für Betriebe
- Konkretisierung von Baurechtsmodellen gemeinsam mit dem Grundbesitzer
- Einsatz von klassischen Instrumente zur Öffentlichkeitsarbeit und Standortbewerbung

Bgm. Friedrich STOCKINGER, Rainbach i.M.

Die INKOBA Region Freistadt besteht aus 26 von 27 Gemeinden aus dem Bezirk. Der Start erfolgte mit dem größten Standort MITTE in der Gemeinde Rainbach 2003 mit 19 ha, 2007 wurden die Standorte NORD in Leopoldschlag (2,4 ha) und SÜD in Wartberg/Unterweikersdorf (8,3 ha) aufgenommen. Die Analysen wurden für alle drei Standorte durchgeführt.

Zusammenfassend können folgende Ergebnisse festgehalten werden:

- Die Standorte verfügen über eine gute Positionierung in Bezug auf Faktoren Preis und Widmung und weisen durch die angesiedelten Unternehmen unter denen sich auch einige Leitbetriebe (Greiner Bio-One, Hochrathen, Dorninger) befinden, ein hohes Potenzial für die regionale Wirtschaft und das Wertschöpfungspotenzial auf.
- Durch den Bau der S 10 wird auch eines der bestehenden Defizite - die Anbindung an das hochrangige Verkehrsnetz - behoben.
- Die Größe der INKOBA mit 26 Gemeinden birgt im Vergleich zu den anderen INKOBA Chancen, da gemeinsam auch Projekte zur Verbesserung des Standortumfeldes umgesetzt werden können. Risiken stellt das Gesamtpotenzial an Standorten in der Region und hier im Speziellen entlang der Entwicklungsachse Linz - Tschechien dar.
- Die Vermarktung der Standorte steht im Zentrum der Aufgaben und sollte künftig noch klarer ausgerichtet werden
- Der Marketingausschuss könnte ev. um Gemeinden aus dem Osten des Bezirkes erweitert werden.
- Auch in Bezug auf die einzelnen Branchen und mögliche „Nischen“ wurden Maßnahmenvorschläge entwickelt.

Bgm. Peter AUERBACH, Rosenau

Die INKOBA Pyhrn Priel wurde als eine der ersten INKOBA in OÖ gegründet und besteht aus den südlichen neun Gemeinden des Bezirks Kirchdorf. 2002 hat der Verband den Standort in der Gemeinde St. Pankraz (4,6 ha) gekauft. Dieser ist voll aufgeschlossen und liegt im unmittelbaren Nahbereich zur Autobahn der A9 St. Pankraz.

Zusammenfassend können folgende Ergebnisse festgehalten werden:

- Der Standort verfügt über eine sehr gute technische Ausstattung und zeichnet sich durch die gute Verkehrsanbindung an das hochrangige Verkehrsnetz aus.
- Handlungsbedarf besteht im Bereich der weichen Standortfaktoren, dem Standortumfeld und der Positionierung des Standortes in einer auch durch den Tourismus geprägten Region.
- Der Standort steht in starker Konkurrenz mit weiteren Standorten entlang der A9, die jedoch näher am Zentralraum Linz - Wels gelegen sind.
- Schwerpunkte sollen in den Bereichen „Kooperationskultur der Gemeinden“ und Organisation der Vermarktungs- und Entwicklungsaufgaben liegen.

Folgende Maßnahmen wurden in den Workshops festgehalten:

- Schärfung der Zielgruppen und eventuell Erweiterung des Angebotes am Standort.
- Prüfung, ob Nachfrage nach Hallenflächen für z.B. Produktionsverbünde besteht, und diese durch einen „Investor“ aus der Region errichtet werden könnten.
- Optimierung der operativen Aufgaben
- Das Jahr 2009 soll intensiv für die gemeinsame Vermarktung und Entwicklung des Standortes genutzt werden.